

# Snape's Geheimnis

Von Dreamione

## Inhaltsverzeichnis

|                                                   |   |
|---------------------------------------------------|---|
| <b>Kapitel 1: Prolog - In der Heulenden Hütte</b> | 2 |
| <b>Kapitel 2: Der Plan</b>                        | 4 |
| <b>Kapitel 3: Blutsbande</b>                      | 6 |
| <b>Kapitel 4: Nachwuchs</b>                       | 8 |

# Kapitel 1: Prolog - In der Heulenden Hütte

## 1. Prolog - In der „Heulenden Hütte

Spärlich brach das Licht durch die vernagelten Fenster der Heulenden Hütte. Im Schein dieser schwachen Sonnenstrahlen sah man den Staub in der Luft regelrecht flirren.

Stille herrschte in dem Raum und die ganze Szenerie wäre schon fast friedlich zu nennen, würde da nicht eine leblose Gestalt auf dem Boden liegen, die so ganz und gar nicht dazu passte.

Tja, diese leblose Gestalt war ich, Severus Snape, meines Zeichen ehemaliger Zaubertränkemeister und kurzzeitig sogar Schulleiter von Hogwarts.

Augenscheinlich war mir das Lebenslicht gelöscht worden, ausgelöscht durch einen heimtückischen Angriff von Lord Voldemorts „Lieblingshaustierchen“ der Schlange Nagini.

Lord Voldemort hat in seinem Streben nach der absoluten Macht und Unsterblichkeit fälschlicher Weise angenommen ich wäre der neue Meister des „Elder Wand“, des mächtigen Urzauberstabs.

Er war ja der Meinung ich hätte Dumbledore willentlich getötet und nicht auf dessen Wunsch hin gehandelt.

Also hatte er beschlossen sich seines „treuesten Diener's“ zu entledigen um selbst diesen Stab zu beherrschen!

Doch Halt, irgendwie stimmt da etwas nicht – irgendwie ist da doch ein Fehler in dem ganzen Ablauf!

Ich, genialster Okklumentiker und Legilimentiker, nach Dumbledore und Voldemort, lasse mich so einfach durch den Biss einer Schlange töten, habe absolut keine Ahnung von seiner Absicht, halte auch noch schön still und ergebe mich meinem Schicksal?

Seit Tagen hab ich schon damit gerechnet, dass er irgendwas in der Art mit mir vorhat!

Im Endkampf gegen Harry Potter wollte er schließlich die beste Waffe besitzen um sich seines Erzfeindes endgültig zu entledigen und die Zauberergesellschaft ganz unter seine Herrschaft zwingen!

In meinem Büro hab ich mich mit Dumbledore, bzw. mit seinem Portrait, beratschlagt, wie wir bzw. ich vorzugehen hätte.

Wir wollten ihn nämlich in dem Glauben lassen, dass er mit meinem Tod die Gewalt über den „Elder Wand“ besaß!

Wir wollten alles tun, damit Harry ihn besiegen konnte!

Ja, ich nenn ihn Harry! Insgeheim und in Gegenwart Dumbledore's hab ich dass immer getan! Warum erkläre ich später.

## Kapitel 2: Der Plan

Dumbledore und ich hatten schließlich folgenden Plan geschmiedet: Ich würde zum Schein den Ahnungslosen treuen „Diener“ geben.

Ich rechnete natürlich damit, dass er Nagini für meine Beseitigung wählen würde, Nagini war eigentlich keine Giftschlange, er hatte ihr Gebiss aber so verhext, dass er ihre Zähne mit tödlichem Curare befüllen konnte - und nun ratet mal, wer ihm dieses Gift in letzter Zeit lieferte?

In meinem Labor, wofür bin ich schließlich der beste „Zaubertränkepanscher“?, entwickelte ich ein Gegenmittel, das gleichzeitig auch die schrecklichen Bisswunden verschließen würde. Schließlich wollte ich am Ende nicht doch noch verbluten.

Ich füllte es nach Fertigstellung in eine Blase, die ich mir in meine Mundhöhle klebte.

Würde mich nun Nagini angreifen, bräuchte ich nur auf die Blase zu beißen und das Gegengift träte in Aktion. Der einzige Nachteil war nur, dass ich für ungefähr 6 Stunden in einen todesähnlichen Schlaf versinken würde, bis das Gegenmittel das Schlangengift neutralisiert hatte.

Der Vorteil war dann aber, dass Niemand erkennen könnte, dass ich nicht wirklich tot war!

Bis dahin also unser Plan, und ich muss sagen, dass eigentlich alles so eintraf, wie wir es uns gedacht hatten!

Ich konnte zwar Harry im Moment nicht mehr aktiv helfen, aber er hatte nun alle Chancen Voldemort aus eigener Kraft zu besiegen!

Ich wünsch im alles Glück der Welt dazu. Leider kann ich ihn nun nicht mehr beschützen.

Nach meiner „Ermordung“ verließ Voldemort mit Nagini diesen „trauten“ Ort und Harry erschien auf der Bildfläche.

Ich hatte mit Dumbledore abgesprochen, dass ich ihn noch vor dem Endduell mit Voldemort, die Wahrheit über meine wirkliche Gesinnung und Loyalität erfahren lassen musste und übergab ihm mit letzter Kraft meine, leider nicht ganz kompletten, Gedankenstränge.

Das Gift hatte mich schon mit aller Macht umfassen und lähmte meinen ganzen Körper und Geist.

Darum lies ich mich wohl auch zu einer sehr sentimental letzten Handlung hinreißen, bevor das Gift meine Sinne raubte und bat ihn mich doch noch einmal an zu schauen – ich sah sozusagen in Lily's Augen!

Oh, Gott, wär ich in normalem Zustand gewesen, wäre mir so etwas peinliches wohl nie passiert!

War ich doch immer der gefürchtete, verhasste und ungerechte Zaubertrankprofessor, der seine Gefühle nie zeigt und der Harry Potter verabscheut!

Harry wird ja jetzt erfahren, wie ich zu seiner Mutter stand und warum ich ihn die ganzen Schuljahre versucht habe zu beschützen, aber es ist nur die halbe Wahrheit!

\*\*\*\*\*

## Kapitel 3: Blutsbande

Außer mir kannte nur noch Dumbledore meine ganze Geschichte!

Mit Lily verband mich nicht nur eine Sandkasten- und Jugendliebe, sondern eine tiefe, innige Freundschaft und auch Blutsbande!

Ja, Lily Potter war meine Cousine!

Ihre Mutter Mary und mein Vater Tobias waren Geschwister!

Warum dass sonst niemand wusste?

Nun, ehrlich gesagt hat es niemand in der Zaubererwelt jemals interessiert welche Muggel miteinander verwandt waren!

Und ich habe mich gehütet es jemanden zu erzählen, als „Todesser“ prahlt man nicht mit seiner Muggelverwandtschaft!

Selbst Lily hat James nie verraten, warum sie sich mit mir abgab und Petunia wäre lieber tot umgefallen als zu erwähnen, dass es neben ihrer „abartigen“ Schwester auch noch andere Verwandte mit demselben „Defekt“ gab!

James hat auch nie gewusst, dass ich mit Lily noch Kontakt hatte, als die beiden schon verheiratet waren.

Er traf sich damals noch oft mit seinen „Rumtreiber“ Kollegen und hatte in jenen Tagen ansonsten viel als Auror zu tun.

So oft ich konnte besuchte ich Lily, wenn James unterwegs war.

Sie baute mich seelisch immer wieder auf, wenn ich am Boden war!

Sie redete mir ins Gewissen, weil ich mit den dunklen Künsten liebäugelte und schließlich auch noch den Todessern beitrug.

Hätte ich doch nur auf sie gehört, dann wäre das ganze nicht passiert!

Die Schuld für ihren und James Tod geb ich mir immer noch!

Seit diesem Tag setze ich all meine Kraft ein um diesen Irren, der nicht mal davor zurückschreckt selbst kleine Kinder umzubringen, zu Fall zu bringen.

Darum wusste Dumbledore auch dass ich ihm loyal bin und darum arbeitete ich auch als Spion gegen Voldemort!

Aber dass war noch nicht alles!

## Kapitel 4: Nachwuchs

Hier eine kleine Weihnachtsüberraschung  
Ich stell auch Weihnachtsplätzchen und Glühwein zur Verfügung  
Viel Spaß beim Lesen  
Eure  
Dreamione

\*\*\*\*\*

Eines Nachmittags, es war Ende November war ich erneut bei Lily zu Besuch.  
Wir tranken in ihrem gemütlichen Wohnzimmer in Godric's Hollow Tee.  
James war wieder mal mit seinen Freunden unterwegs. Heute war Lily besonders gut  
aufgelegt und ich wunderte mich schon wieso.  
Mit grüblerischer Miene rührte ich in meiner Teetasse.

„He, Severus, schau nicht so streng,“ lächelte Lily.

„Ich kann nicht verstehen, dass Du so guter Laune bist“, entgegnete ich grimmig.

„Wenn Du mir ein Lächeln schenkst, verrät ich Dir warum!“

Widerwillig zog ich die Mundwinkel etwas nach oben.

Lily lachte hellauf: „Ach Severus, Du bist goldig!“

Ich brummte missgestimmt: „Ich bin alles, nur nicht goldig. Dieser Ausdruck passt  
wohl eher zu einem Baby!“

„Och, Severus, nun hast Du mir fast meine Überraschung verdorben!“, schollte Lily.

Erstaunt zog ich die Augenbrauen nach oben:

„Was soll das jetzt heißen? Soll das etwa..... kriegst Du etwa....?“, stammelte ich  
perplex.

„Ja, mein Bester, ich bekomme ein Baby! Ich freu mich riesig und James auch!“

„Ach, ja und dann lässt er Dich gleich wieder allein und zieht mit seinen Freunden um  
die Häuser!“, maulte ich.

„Sei nicht so streng, er musste das doch auch mit seinen Freunden feiern. Ich gönne ihm  
das!“



„Ja, Du bist ja auch ein Engel! Hoffentlich wird Euer Kind so wie Du und gerät nicht nach seinem Vater!“

„Also Severus, mach mich jetzt ja nicht sauer! Du weist ich liebe James und er wird bestimmt ein toller Vater!“

„Ja, ja, Dich trägt er ja auch auf Händen, Du hast ja auch nie unter ihm leiden müssen!“

„Ach Severus“, seufzte Lily, „ich weiß ja, dass er sehr eklig zu Dir war, aber ich kann nun mal nicht ohne ihn leben!“

„Ist ja gut, Lily, Hauptsache ist ja du bist glücklich mit ihm! Und wenn er Dir je weh tun sollte bekommt er es mit mir zu tun!“

„Das wird schon nicht passieren! So, und jetzt lass uns noch eine Partie Zaubererschach spielen, bevor James zurück kommt.“

An diesem Abend konnte ich nicht einschlafen, ich dachte immer daran, dass ich jetzt eigentlich an James Stelle sein müsste, aber ich hatte Lily meine Liebe zu ihr nie gestanden.

Als ich sie damals, nach der Szene mit James und Sirius als Schlammblood beschimpft habe, hat sie das sehr gekränkt, doch Lily wäre nicht Lily gewesen, wenn sie mir das später nicht, natürlich erst nach einer gründlichen „Kopfwäsche“ verziehen hätte.

Ich merkte, dass sie für James mehr empfand als sie sich damals eingestand und fand später, dass es für sie wahrscheinlich besser wäre mit ihm zusammen zu sein als mit mir.

Ich hatte nichts, konnte ihr nichts bieten und hatte mich gerade den Todessern angeschlossen.

Natürlich hatte ich keine Ahnung das es ihre Familie betraf, als ich die Prophezeiung von Sybill belauschte.

Es war mein erster, großer Auftrag für Voldemort und ich wollte mich natürlich dadurch bei ihm profilieren.

Als ich später das ganze Ausmass meiner Berichterstattung erfuhr, konnte ich nichts mehr verhindern, obwohl ich es versuchte und sogar vor Voldemort auf den Knien um Gnade für die Potters bettelte und von ihm dafür mit dem Cruciatus-Fluch belohnt wurde.